



Ein Jahr Tempo 30 in der Innenstadt – schön wär's!

Die Frauenfelder Innenstadt könnte heute schon leiser, sicherer und lebenswerter sein. Dass dem nicht so ist, verdanken wir einer kleinen, aber hartnäckigen Gegnerschaft, die den überfälligen Fortschritt mit juristischen Mitteln blockiert.

Eigentlich hätte das Lärmschutzprojekt der Stadt und des Kantons nach der Abweisung der Einsprachen durch das Departement für Bau und Umwelt (DBU) Ende 2025 zügig umgesetzt werden können. Ein Jahr mit spürbar weniger Lärmemissionen, höherer Aufenthaltsqualität und mehr Sicherheit für Fussgänger und Velofahrende liegt seither auf Eis. Wie effektiv die Reduktion auf Tempo 30 in all diesen Bereichen wirkt, muss an dieser Stelle nicht mehr im Detail ausgeführt werden – die wissenschaftliche Studienlage dazu ist klar.

Dennoch hat eine kleine Gegnerschaft den Entscheid an das Verwaltungsgericht weitergezogen. Diese Verzögerungstaktik geht auf Kosten vieler, nämlich der Frauenfelder Bevölkerung. Während bereits der politisch ausgehandelte und geltende Richtplan 2011 eine flächendeckende Einführung von Tempo 30 in der Innenstadt längst vorsieht und fordert, wird eine zukunftsorientierte Stadtentwicklung auf dem Rechtsweg ausgebremst.

Dass die Blockierer damit am Volk vorbeipolitisieren, zeigt der unüberhörbare Wunsch nach Veränderung im Quartier: Die IG Stadtleben freut sich sehr über die mehr als 430 eingereichten Unterschriften aus allen politischen Lagern für eine Tempo-30-Zone an der Walzmühlestrasse. Dieser enorme Rückhalt beweist, dass die Bevölkerung die Lärmbelastung nicht mehr einfach hin nimmt.

Tempo 30 in der Innenstadt ist keine radikale Idee, sondern längst überfällig. Wir freuen uns auf eine Frauenfelder Zukunft, in der Lebensqualität eine Selbstverständlichkeit ist – und lassen uns auf dem Weg dorthin nicht blockieren.

IG Stadtleben, 11. September 2026